

Johann Christoph Gottsched: Rezension von Johann Christian Günthers deutschen und lateinischen Gedichten (1736)

In der anonym publizierten Rezension des Gedichtbandes wird Ziegler als sächsischer Autor identifiziert und sein Roman als fehlerhaft abgetan.

S. 186:

Und so komme ich unvermerkt von der Censur des Herausgebers auf die Beurtheilung des Verfassers. Hier hätte man nun ein grosses Feld vor sich, wenn man eine nach den Regeln der wahren Dichtkunst abgefaßte Critik über unsern Günther machen wollte. Man könnte ihn als einen Odendichter, als einen Satirenschreiber, als einen Verfertiger von Elegien, und als einen verliebten Poeten darstellen, und allenthalben das Gute und Böse anmerken. Allein wer darf es wagen, diesen Helden, womit sich sein Vaterland so viel weis, in seinen poetischen Ehren anzutasten? Was ist so unleidlich, als Schlesien, wenn man an seinen Poeten was aussetzet? Es ist ihm nicht genug, wenn man seinen Dichtern ein gewisses wohlverdientes Lob giebt: Nein es will, daß man dieselben auch in ihren offenkundigen Fehlern loben soll. So hoch hat noch keine andre deutsche Provinz die Selbstliebe getrieben! In Meissen ist niemand böse geworden, daß wir neulich einmal Zieglers Banise in ihrer Blöße dargestellt haben. Aber Lohensteins Beurtheilung hat das empfindliche Schlesien noch diese Stunde nicht verschmerzen können.

Johann Christoph Gottsched: Rezension von Johann Christian Günthers deutschen und lateinischen Gedichten. In: Beyträge zur critischen Historie der deutschen Sprache, Poesie und Beredsamkeit, 14. Stück, Leipzig 1736, S. 169-190, hier S. 186.